

12. Doktorandenworkshop der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik

22.03. - 25.03.2015 in Landau

An dem diesjährigen 12. Doktorandenworkshop der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik (DPPD) nahmen insgesamt sechzehn Doktoranden teil. Der Workshop, der vom 22. bis 25. März im Protestantischen Bildungszentrum Butenschoen-Haus in Landau stattgefunden hat, wurde von Prof. Dr. Manfred Schmitt und Prof. Dr. Sonja Rohrmann betreut und durch die Schuhfried GmbH sowie die DPPD Fachgruppe finanziell unterstützt. Jedem der zwölf aktiven Teilnehmer standen insgesamt 90 Minuten zur Verfügung, um das eigene Promotionsvorhaben vorzustellen, Fragen zu methodischen und theoretischen Aspekten zu stellen und sich Feedback der Betreuer und der Gruppe einzuholen.

- Sarah Humberg hielt den ersten Vortrag des Doktorandenworkshop zu Konsequenzen von interindividuellen Unterschieden in Persönlichkeitsselbstkenntnis und intellektueller Selbstüberschätzung. In diesem Zusammenhang stellte sie auch die Response Surface Analyse vor.
- Tobias Kordsmeyer präsentierte experimentelle Studien zum Einfluss des Testosteronlevels sowie der Cortisol Reaktivität männlicher Probanden auf die Selbst- und Fremdeinschätzung von Persönlichkeit.
- Katharina Rek stellte die Ergebnisse einer Untersuchung des Einflusses des Bewertungsmaßstabs auf Personenbeurteilungen vor. Speziell wurden die Zusammenhänge von Formen der Selbstbewertungen und Persönlichkeitskonstrukten wie beispielsweise Narzissmus untersucht.
- Charlotte Arndt berichtete von ihren Längsschnittstudien zum Emotionserleben und Emotionsregulationsprozessen, die mittels Ambulatory Assessment durchgeführt wurden. Unter anderem soll ein neues Emotionsdifferenzierungs-Maß entwickelt werden, sowie der Memory-Experience-Gap untersucht werden.
- Anne Gärtner ging der Frage nach, ob die Fähigkeit zur Inhibitionskontrolle mit emotionalem Regulationserfolg zusammenhängt. In ihren Untersuchungen sollen psychophysiologische Maße während des Einsatzes kognitiver Emotionsregulationsstrategien erhoben werden.
- Martin Melchers gab einen detaillierten Überblick über Studien zum Thema interindividuelle Unterschiede in prosozialen Fähigkeiten wie Emotionswahrnehmung und Empathie. Hierbei verfolgt er primär eine biologische Perspektive und berichtete beispielsweise von einer Zwillingsstudie zur Untersuchung der Vererbung von Empathiefähigkeit.
- Marius Leckelt berichtete von einem spannenden Projekt, das die Untersuchung von Narzissmus und sozialer Konsequenzen zum Thema hat. Dabei wurde unter anderem speziell auf zeitliche Dynamiken eingegangen, denen der Zusammenhang von Narzissmus und Popularität unterliegt.
- Jan Groth präsentierte einen geschichtlichen Abriss über die Kontroversen innerhalb der Intelligenzforschung und stellte seine geplante metaanalytische Untersuchung von Intelligenztestwertunterschieden unter besonderer Berücksichtigung des Publikationsbias vor.
- Marianne Hannuschke stellte ein ambitioniertes Projekt zur Untersuchung von Opfersensibilität im Schulkontext vor. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf Prozesse gelegt werden, die zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Opfersensibilität führen.
- Nathalie Hauk präsentierte eine Metaanalyse zum Zusammenhang von Alter und den Prädiktoren von Technologieakzeptanz sowie eine Studie zu den Wechselwirkungen von Alter,

Stresslevel und Coping Strategien in Abhängigkeit von dem Technologisierungsgrad eines Arbeitsplatzes.

- Michael Ott erläuterte Befunde zum Zusammenhang von Testängstlichkeit und Testleistungen und fuhr mit der Präsentation seiner geplanten und durchgeführten Studien fort, die sich mit situativen und personenbezogenen Determinanten dieses Zusammenhangs beschäftigen.
- Iris Blotenberg referierte über die erste geplante Studie im Rahmen ihrer Promotion, in der die Auswirkung von Tempomaßen bei der Bearbeitung von Leistungstestverfahren auf die Konzentration experimentell variiert und untersucht werden soll.

Schließlich wurde von Manfred Schmitt und Sonja Rohrmann ein Vortrag zum Thema Karriereplanung gehalten. Dabei wurden die Vor- und Nachteile einer wissenschaftlichen Laufbahn aufgezeigt, für wichtige strategische Überlegungen innerhalb der eigenen Karriere sensibilisiert sowie die „do's and dont's“ auf dem Weg zur Professur näher gebracht. Alle Teilnehmer hatten die Gelegenheit von der persönlichen Erfahrungen der beiden Betreuer zu profitieren, Fragen zu stellen und sich Anregungen zu holen.

Abgerundet wurde das Rahmenprogramm durch fliegende Pizzaböden und einem extrovertierten Kellner, durch gesellige Abende im Tagungszentrum sowie einem gemeinsamen Abendessen in der historischen und eindrucksvollen Brasserie „Barock“. Zu den Höhepunkten der gesellschaftlichen Aktivitäten zählten die Stadtführung durch Landau mit Anekdoten zu seinen Bewohnern und Herrschern sowie die Weinprobe im Weingut Münch inklusive anschließendem Rücktransport der Teilnehmer im Sprinter des Familienunternehmens.

Für die tolle Organisation des Workshops bedanken wir uns herzlich bei Charlotte Arndt, Claudio Thunsdorff und Manfred Schmitt. Ein Dankeschön gilt auch den passiven Teilnehmern, Julia Grass, Christine Chilla, Alexandra Schrade und Claudio Thunsdorff für die rege Beteiligung und die wertvollen Beiträgen zu den Diskussionen.

Nathalie Hauk, Berlin den 30.03.2015

